

MZ - Rh - Ztg 11.05.2011

# Nackenheim lässt sich nicht bremsen

## Reaktion Gemeinderat lehnt vom Kreis geforderten Verzicht auf neues Baugebiet mehrheitlich ab

Von unserem Mitarbeiter  
Guido Steinacker

■ **Nackenheim.** Die Nackenheimer wollen sich ihre Hoffnung auf ein weiteres Baugebiet nicht ausreden lassen: Der Gemeinderat wies jetzt mit großer Mehrheit die Bedenken der Kreisverwaltung gegen das geplante Baugebiet „Sprunk III“ zurück. Ortsbürgermeister Heinz Hassemmer (CDU) hatte pflichtbewusst die Fragestellung an den Rat so formuliert, wie es der Stellungnahmen der Ingelheimer Verwaltung entsprach. „Der Gemeinderat beschließt den Verzicht auf die Darstellung des Wohngebietes Sprunk III im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplans“, las er vor.

Die der Diskussion folgende Abstimmungsniederlage nahm Hassemmer äußerst gelassen hin, weil er genauso wenig wie die Ratsmehrheit die Ansicht der Kreisverwaltung teilt. „Sprunk III hat eine lange Geschichte, ursprünglich hieß es, das Baugebiet stehe mit der Raumordnung in Einklang“, verwies er auf frühere Einschätzungen der Behörden. Zudem habe der Rat die Größe des Sprunk III schon von elf auf sechs Hektar reduziert.

Doch inzwischen gibt es Vorgaben des Landes, dem steten Flächenverbrauch für neue Wohngebiete Einhalt zu gebieten und sich mehr den Baulücken und Leerständen in den Ortskernen zu widmen. Dies soll sich im geänderten Flächennutzungsplan widerspiegeln, fordert der Kreis nun.

„In Lörzweiler, Bodenheim, Nierstein – überall werden neue

Wohngebiete ausgewiesen, nur wir Nackenheimer sollen innen entwickeln“, kritisierte Ortsbürgermeister dies. Die freien Flächen im Ortskern stünden als Bauland auch gar nicht zur Verfügung.

Heinz-Peter Zimmermann (FWG) verwies auf den Regionalen Raumordnungsplan, in den für die VG Bodenheim 36 Hektar Wohnflächenbedarf eingetragen sind, davon zwölf in Bodenheim selbst. „Wo, wenn nicht auch in Nackenheim sollen die anderen 24 Hektar entstehen?“, fragte er. Nackenheim werde als attraktive Wohn-gemeinde weiter wachsen, sind sich die Ratsmitglieder sicher. „Nur über die Steuern von Neubürgern können wir neue Einnahmen generieren“, zeigte sich Jean-Christophe Cossutta (CDU) überzeugt.

### Bedenken bei der SPD

Einige SPD-Fraktionsmitglieder stimmten dem Antrag zu. „Es gibt erhebliche Leerstände im Ortskern, die sollten wir zunächst im Rahmen der Dorfentwicklung erfassen“, schlug Sprecherin Elke Zinn-Spies vor. Sie befürchtet eine Abwanderung vom Ortskern in das Neubaugebiet und dadurch zusätzliche Probleme im Zentrum. Wie es Oppenheim tue, sollte sich die Gemeinde Kenntnisse darüber verschaffen, wo Leerstände entstehen werden, ergänzte Claudia Hippchen (SPD).

Doch Hassemers gewolltes Scheitern mit dem Antrag klappte: 13 Neinstimmen der CDU und FWG standen die vier Jastimmen und drei Enthaltungen von der SPD gegenüber.

gem Rat 9. 05. 2011